

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bezugsbedingungen und in allen Kosten erhältlich

**Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen**  
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis monatlich 1,10 M. (Halbmonatlich 0,55 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. B., Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Postfach 17259 / Fernsprecher: 17259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18600, Dresdner Verlagsgesellschaft  
Druckerei: Dresden-Alt., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr  
Anzeigenpreis: Die neunmal gefaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restzeile anschließend an den dreifachen Teil einer Zeile 1,50 RM.  
Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt., Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 16. Mai 1929 Nummer 112

## 90 Millionen neue Massensteuern!

SPD lehnt kommunistischen Antrag auf Millionärsteuer ab

### Hilferding schenkt den Reichsten Millionen!

Berlin, 15. Mai 1929.

Die Mittwochsitzung des Reichstages beginnt mit der zweiten Beratung der 500-Millionen-Anleihe mit Steuerbefreiung. Den Bericht über die Ausdehnungsberatungen erstattet der Abg. Bernhardt (Dem.):

Das Reich hat ein Kassendefizit von 1675 Millionen (Hörst, hört, hört!) Eine Auslandsanleihe kommt nicht in Frage. Im Ausland hat es niemanden gegeben, der die neue Anleihe herbeiführt hätte. Man muß die Ausgaben droffeln, und zwar hat sich die Regierung bereit erklärt, ein Sofortprogramm gegen die Arbeiter in der Erwerbslosenversicherung vorzulegen.

Nachdem mit Hilfe der Regierungsparteien die Redezeit auf 20 Minuten beschnitten wurde, spricht als erster Debatterederer Abg. Dr. Bang (Deutschnat.):

Die Anleihe ist ein Verzweiflungsakt. Der Finanzminister hat den Ernst der Lage verschwiegen. Das interessanteste ist, daß gerade ein Sozialdemokrat eine Anleihe empfiehlt, die eine Vermögensanleihe an die reichsten Leute darstellt. Herr Hilferding will sich bei Morgan salonfähig machen. Wir Sozialdemokraten können über die Wandlungsfähigkeit der Sozialdemokratie (zu den Sozialdemokraten gewandt): Ihr Internationalismus von heute ist der Internationalismus der Bankiers! (Rein Sozialdemokrat magte zu protestieren.) Wir fordern, daß an die Spitze des Heils herangegangen wird.

Abg. Dr. Cremer (D. Volksp.):

Wir wollen der Wirtschaft helfen, darum stimmen wir für die angelegte Anleihe.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding führt äußerst ernsthaft aus: Die Deutschnationalen haben im Ausland eine ganz andere Stellung eingenommen als heute ihr Wortführer. Wenn die Leistung des Reiches so groß sei, so müßte man versuchen, es durch Sparmaßnahme zu mindern. (Sehr gut! rechts.) Meine Vorgänger ist ein Weg, der zum Erfolge führen wird. (Schwacher Beifall bei den Sozialdemokraten)

Die kommunistische Fraktion spricht

Genosse Neubauer:

Der Finanzminister hat in seiner Antwort auf den deutsch-nationalen Abgeordneten Bang den Nachweis zu führen versucht, daß er doch nichts anderes getan habe, als die Finanzkraft des Bürgerbluts fortzuführen. Ich bin in der Beziehung anderer Meinung wie der Finanzminister. Insofern muß ich

den Herrn Reichsfinanzminister sogar gegen die deutsch-nationalen Angriffe in Schutz nehmen. Das, was Herr Hilferding mit dieser Reichsanleihe insbesondere getan hat, ist die Krönung einer absolut arbeitereindlichen Finanzpolitik. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Selbst von bürgerlichen Blättern ist diese Hilferding-Anleihe als der Bankrott der sozialdemokratischen Wahlpropaganda bezeichnet worden. Bei dieser Anleihe handelt es sich um ein außerordentlich profitables Millionengeschäft an die besitzende Klasse. Es handelt sich nicht nur darum, daß der besitzenden Klasse Steuerfreiheit, Immunität für Steuerhinterziehungen gewährt wird, es handelt sich im wesentlichen vielmehr darum, daß die Sozialdemokratie mit der Einbringung dieser Reichsanleihe zugleich vor dem Zerknirschung in Bezug auf das ganze kommende Finanzprogramm kapitalisiert hat. (Sehr gut! bei den Kommunisten.) Herr Cremer, der Vertreter der entscheidenden Regierungspartei, hat ausdrücklich betont, es handle sich bei dieser Reichsanleihe um den ersten Schritt zur Durchführung eines weit wichtigeren Finanzprogramms, das im wesentlichen den Abbau sämtlicher Ausgaben für soziale Zwecke, in erster Linie für die Zwecke der Arbeitslosenversicherung, bedeutet. (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

Dem Reichsfinanzminister wird seine Haltung diktiert von den Großbankern, die ihm auch diesen Weg vorgezeichnet haben und jeden anderen verhindern. Auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich gegen eine Auslandsanleihe. Man sieht deutlich, daß die deutschen Regierungsmänner nur noch Drahtpuppen in der Hand des deutschen Finanzkapitals sind.

Es mutet sonderbar an, wenn auch die Sozialdemokraten sagen, es gäbe für Hilferding keinen anderen Ausweg. Ich darf die Sozialdemokratie doch wohl daran erinnern, daß sie vor

einem Jahre, als sie noch nicht Regierungspartei waren, in ihrem Wahlprogramm eine Reihe von Vorschlägen zur Beilegung finanzieller Krisen gemacht haben. Sie hatten die Besteuerung der Dividenden und Tantiemen gefordert, verlangten die Bekämpfung der Steuerflucht und der Steuerhinterziehung, verlangten eine schärfere Erfassung der Einkommen, der Vermögen und der Erbschaften. Die Sozialdemokraten kennen also die Wege, wie man die besitzende Klasse zur Steuerlast heranziehen kann. Ich stelle aber fest,

daß, seitdem die Sozialdemokratie führende Regierungspartei ist, nicht eine einzige Steuer auf die besitzende Klasse gelegt wurde.

Im Gegenteil: seit die Sozialdemokratie die Führung dieser Reichsregierung hat, sind der besitzenden Klasse Hunderte von Millionen geschenkt worden. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Auch bei diesem Finanzprogramm des Ministers Hilferding handelt es sich wieder um ein Geschenk von Millionen an die besitzende Klasse. Ich kann mir daher denken, daß sich die Sozialdemokratie angesichts dieser Maßnahmen in einer verzweifeltsten Situation befindet. Darum unternimmt diese Partei auch wieder den Versuch, einen dummen

Vergleich zwischen Deutschland und Sowjetrußland zu ziehen, den man entweder als erstaunliche Borniertheit oder als trappelige Demagogie bezeichnen muß. (Zuruf von den Kommunisten: Das letztere ist richtig!) Beides wird der Fall sein. Der Sozialdemokrat Heining sollte wirklich seine alte Plunderkiste dem Herrn Künstler zur Verwahrung geben. (Gelächter.) In Rußland wird eine Anleihe aufgenommen zur Förderung des Aufbaus des Sozialismus, in Deutschland wird die Anleihe aufgenommen zur Sanierung eines innerlich korrupten und verfaulenden kapitalistischen Systems. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) In Deutschland kommen die Vergünstigungen dieser Anleihe dem Großkapital zugute, in Rußland gehören die Ver-

### Giftgas im Krankenhaus

Explosions- und Brandkatastrophe in einer amerikanischen Klinik — Bisher 93 Tote und 100 Verletzte

Cleveland (Ohio), 15. Mai.

Im höchsten Krankenhaus, in dem sich etwa 250 Kranke befanden, ereignete sich eine furchtbare Explosion. 93 Tote und 100 Schwerverletzte wurden bis jetzt geborgen. Die Explosion soll sich im Bestrahlungsraum ereignet haben. Dadurch geriet nicht nur die ganze Klinik in Brand, sondern im Laboratorium wurden weitere Explosionen ausgelöst, die das Ausströmen von

Giftgas zur Folge hatten. An den Ausgangstüren des Krankenhauses wurden Berge von Giftgaserkranften und Toten vorgefunden.

Zu dem furchtbaren Unglück erfahrene wir noch folgende Einzelheiten: Der ersten Explosion folgten in kurzen Abständen zwei weitere, die sich wahrscheinlich im Laboratoriumsraum ereigneten. Die Explosionen waren derart heftig, daß viele Pfleger und Kranke durch die Luft geschleudert wurden. Das Gebäude wankte und innerhalb weniger Minuten glück das ganze Krankenhaus einem Flammenmeer. In ihrer Todesangst sprangen zahlreiche Kranke aus den Fenstern der oberen Stockwerke, um sich vor den Flammen zu retten. Sämtliche Insassen der Krankensäle des Erdgeschosses wurden getötet. Dichte Wolken von Bromidgas lagerten sich über dem Brand- und Explosionsherd, die Blutungen der Augen, der Nase und des Mundes hervorriefen. Die Rettungsaktion verlief sehr spät ein und gestaltete sich außerordentlich schwierig. Sämtliche Geretteten sind durch die Giftgase am ganzen Körper gelb gefärbt. Es besteht wenig Aussicht, sie am Leben zu erhalten.

### Arbeiterlos

Breslau. In der Zuderfabrik von Bernstadt (Schlesien) riß ein Stromzuführungskabel an einem Transportgestell. Sämtliche mit der Maschine in Berührung stehende Arbeiter wurden von einem elektrischen Schlag zu Boden geworfen. Als es gelang, den Strom auszuschalten, waren bereits drei Arbeiter tot, drei andere wurden mit schweren Wundungen abtransportiert.

Strahburg. Mehrere Arbeiter, die an einer Straßenbahn mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, wurden von einem explodierenden Benzinhälter, der zur Erhitzung von Schweißformen diente, in Flammen gefesselt. Das Benzin ergoß sich weiter über fünf zufällig vorübergehende Passanten, die gleichfalls in Feuerfäden verwickelt wurden. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verbrannt, vier weitere Arbeiter und Passanten erlitten gleichfalls schwere Brandwunden.

### Hilferdings 500-Millionen-Anleihe



Unternehmer: Mit euch Sozialdemokraten macht man immer noch die besten Geschäfte